

Inhaltsverzeichnis

Geister zu Uhlstädt, Werfen und Obercrossen	3
--	----------

Geister zu Uhlstädt, Werfen und Obercrossen

S. Altenb. Kirchengalerie Abth. II. S. 115.

Im J. 1669 erschien einer [Wittfrau](#) zu [Uhlstädt](#), einem Marktflecken bei [Kahla](#), bei Nacht der [Geist](#) ihres Mannes und verkündigte ihr unter Anderem, daß sie bald [sterben](#) müsse, sie hat aber gleichwohl noch viele Jahre gelebt.

1662 erschien der Geist eines Ertrunkenen seinem Bruder G. Geilfuß von [Mitternacht](#) an bis gegen Morgen und sprach Vieles mit ihm.

1681 den 21. Novbr. [ertrank](#) Gell's Weib in der [Saale](#) und erschien als [Gespenst](#) 8 Tage darauf ihrem Manne, als er sich eben Abends 8 Uhr niedergelegt hatte, sprach und stöhnte wie bei ihren Lebzeiten, wo sie an Engbrüstigkeit gelitten hatte. Auf Befragen, warum sie käme, antwortete sie, sie habe auf dem Grunde der Saale einen goldenen [Ring](#) gefunden, den sie ihm geben wolle. Er weigerte sich, ihn aus ihrer Hand zu empfangen, sie solle ihn aufs Deckbett werfen, was sie auch that. Er versicherte, dies gesehen, gehört und gefühlt, allein freilich am Morgen den [Ring](#) nicht gefunden zu haben. Seine Aeltern, welche neben ihm schliefen, wachten darüber auf, hörten ihn reden, standen auf ihn zu fragen, was ihm fehle oder mit wem er rede, aber das Gespenst hörten und sahen sie nicht. Um 5 Uhr Morgens verließ es ihn.

Von [Werfen](#), einem Filialdorfe von [Uhlstädt](#), wird berichtet, daß der [Satan](#) vom 23. Novbr. 1702 bis zum 2. [Weihnachtsfeiertag](#) nach Johann Anders und dessen Hause mit gebranntem Lehm und mit Steinen oft von 3–4 Pf. Schwere geworfen habe und zwar meistens von Morgens 6–8 und des Abends von 8–9 Uhr, auch nach andern Leuten warf er, aber beschädigte Niemanden, wiewohl er alle [Fenster](#) und vieles Andere zertrümmerte. Am schlimmsten trieb er es den 26. Decbr.; nun hielt aber der [Pfarrer](#) kirchliche Fürbitten und da hörte es auf.

Zu [Obercrossen](#), einem andern Filial von [Uhlstädt](#), zeigte sich der Geist im Hause Georg Kennert's 1695 von Januar bis zum Johannisfeste in Gestalt einer [Taube](#), aber nicht körperlich, sondern wie ein halber [Nebel](#), der vor den Augen vorüberzieht. Bald setzte er die leere [Wiege](#) in Bewegung, bald gab er seine Gegenwart durch Pochen an der Thüre und andern Orten zu erkennen. Er brachte nichts hervor, was gegen das Wort Gottes gewesen wäre, ermahnte vielmehr, die [Predigt](#) zu hören und Buße zu thun. Bei Erwähnung Gottes unterschied er genau die drei Personen, führte schöne [Sprüche](#) und [Gebete](#) an und schärfte moralische Vorschriften ein. Die Sache wurde offenkundig und gerichtlich untersucht, sowie in mehreren Schriften¹⁾ verhandelt, nach dem Johannisfest ist nichts mehr erschienen, allein aufgeklärt ward es auch nicht.

Im J. 1684 curirte eine [Hexe](#), Namens Katharine Deiner, kranke Menschen und Thiere durch den Spruch:

Verschwind Du böses Gesichte
Wie ich Dich fand,
Wie der Mann verschwand,
Der die Winde wand,
Da sie Gott den Herrn mit an's Kreuz band!

Verschwinde Du böses Gesichte
Und Jahre hinweg in ein tiefes Meer
Und lege Dich unten bis auf den Grund

So werd ich wieder gesund!

Im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes. Amen!

Quelle: *Johann Georg Theodor Grässe: Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen, Band 2. Schönfeld, Dresden 1874, Seite 394; Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource (Version vom 1.8.2018)*

sagen, grässe, sagenschatzsachsen2, 1669, uhlstadt, oberkrossen, werfen, geist, gespenst, prophezeiung, ertrinken, saale, ring, witwe, sterben, ertrinken, taube, wiege, gebet, hexe¹⁾

Angeführt in meiner Biblioth. Magica Lpzg. 1852. S. 95.

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - Deutsches Sagen-Wiki

Permanent link:
https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=text:89_geister_zu_uhlstaedt_werfen_und_obercrossen&rev=1680895780

Last update: 2025/01/30 11:45

